

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Roboib“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr mittags in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Festsetzung des Anzeigenpreises wird bei einseitiger Anfertigung eines Nummernvortrags bekanntgegeben. Jeder Anzeigensatz auf Nachdruck erfolgt, wenn der Anzeigensatz durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 86

Sonntag, den 17. August 1924

23. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Fällige Steuern.

Die II. Rate Gewerbesteuer 1924, fällig am 15. 8., ist bis zu 22. Aug. 1924 an die unterzeichnete Stelle abzuführen.

Ottendorf-Okrilla, den 16. August 1924.

Der Gemeinderat.

Derbliches und Gäßliches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. August 1924.

Unfälle als Warnungen. Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß die Zeitungen alltäglich von Unglücksfällen berichten müssen, die sich in ihrer Gleichartigkeit tausendfach wiederholen. Dadurch ist erwiesen, daß die meisten Zeitungsleser glauben, solche Nachrichten erfüllen nur den einen Zweck, den Nachrichtenleser der verehrten Leser zu stillen, während sie doch die viel wichtigere Aufgabe haben, zu warnen und den Leser zu ermahnen, sich nicht durch gleiche Unvorsichtigkeit in gleiches Unglück zu stürzen, denn neun Zehntel aller Unglücksfälle entfallen durch Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit. Wie viel Unglück ist schon geschehen durch das Ausschlagen von Spiritus auf den noch brennenden Kocher, durch das Ausschlagen von Petroleum auf das Feuer im Ofen, durch das Verschütten von in den Mund genommenen Stenographen, durch Baden an verbotenen Stellen, durch Wasserlassen nach Obsequium usw. usw. Derartige Nachrichten findet man immer und immer wieder, sie werden gelesen, man bedauert die armen Opfer und — begehrt in sehr vielen Fällen im selben Augenblick eine gleiche Unvorsichtigkeit. Wie oft liest man, daß beim Wandern übermäßige Reiterer die Staatsstromleitungsmasten erstickten, um ihren Unfuss mit dem Tode zu büßen. Man sollte meinen, solche Nachrichten könnten als Warnung, aber weit gefehlt! Groß ist auch die Zahl der durch unvorsichtigen Umgang mit elektrischen Platten entstandenen Unfälle. Vor kurzer Zeit erst passierte in einer hiesigen Stadt folgender Fall: Hausbewohner bemerkten im Hause eines Geschäftsmannes Rauch und Brandgeruch. Da die Wohnungsinhaber abwesend waren, drückten Fremde die Fensterscheibe ein und verschafften sich Zugang zu der Wohnung. Sie sahen hier, daß ein Koch durch den Rauch gebrannt war und der Brandherd weiterglommte. Die Ursache war darauf zurückzuführen, daß die Wohnungsinhaber vergessen hatten, bei der elektrischen Platte den Einstecker abzuschließen. Und nun die vielen tödlichen Unfälle durch unvorsichtigen Umgang mit Schießwaffen! Ist es da nicht mehr als angebracht, wenn man mahnt: nicht nur lesen sondern auch beachten!

Der Wert der Zeitungsanzeige. Die Frage, ob das Anzeigenwesen von Waren aller Art nur zu bestimmten Zeiten oder regelmäßig Zweck hat, ist von den verschiedensten Stellen schon des öfteren erörtert worden. Und ohne Ausnahme lautet das Urteil erfahrener Reklamemänner dahin, daß das regelmäßige Anzeigen die Seele eines jeden gutgehenden Unternehmens ist. In den letzten Wochen konnte man wieder eine recht beachtliche Stimme zu dieser Frage vernehmen: Anlässlich einer Sitzung, die der Verband des Einzelhandels in Leipzig abhielt, hielt der Verbandspräsident Otto Klinger, Berlin, einen Vortrag über die Geschäftsabwicklung im Einzelhandel durch Reklame. Der Redner, der sich auf gründliche Reklamestudien im Auslande stützen konnte, betonte, daß sich im Reklambetrieb der deutschen Geschäftswelt in den vergangenen zehn Jahren nicht nur kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt bemerkbar machte. Wenn sich das Geschäft im Einzelhandel beleben sollte, müsse vor allem die Reklame in den Zeitungen besser und großzügiger ausgebaut werden. Es sei grundsätzlich wenn die mittleren und kleinen Geschäftskreise für ihre Geschäfte in den Zeitungen wenig oder gar keine Reklame machten. Auch zeigten die Anzeigen keinerlei Entwicklung und Fortschritt, im Gegenteil, Form und Inhalt der ankündigenden Anzeigen sind gänzlich veraltet. Als Gegenbeispiel führte Herr Klinger die moderne amerikanische Reklame an, die durch ihren Gehalt, ihre Großzügigkeit und ihre auffallende Wirksamkeit vorbildlich sei. Eine gute und wirksame Anzeige müsse beim Leser die Kauflust anregen, im Gedächtnis haften bleiben und ein gutes Bild der Art und des Wertes der angebotenen Ware geben. Der Leser werde angezogen durch die Größe der Anzeige, gefesselt durch geschmackvolle und eigenartige Aufmachung und gebunden durch ihre häufigere Wiederholung.

„Neue Illustrierte“ 24 steht im Zeichen des Sommers. Das Titelbild Schlummerkinderchen am Strande, Artikel über Baumbeschneiderei und Vogelknecht sind ihm gewidmet. Interesse dürfte auch die Schilderung des Zusammenarbeitens der Polizei mit dem Publikum zur Bekämpfung des Verbrechens erwecken. Die Bilder vom Tage und „Aus aller Welt“ zeigen die gewohnte Reichhaltigkeit.

Dresden. Der 11jährige Sohn eines Garbinenwebers in Landbesitz geriet beim Baden in der Elbe in eine tiefere Stelle und versank. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Radeburg. Beim Ueberqueren der Kleinbahngeleise am Weihen Hof verlor ein Radfahrers fahrender Motorradfahrer seine Brieftasche. Als er in Radeburg, seinen Verlust merkend, umkehrte, hörte er an der Verluststelle, daß die Brieftasche mit einer größeren Summe von einem Fahrgaste der Kleinbahn, deren Zug in der fraglichen Zeit am Weihen Hof gehalten hatte, aufgehoben worden sei. Schlenkier folgte der Motorradler hinter dem Zuge her und erreichte ihn in Dippelendorf. Sofort im Zuge angestellte Recherchen ergaben, daß tatsächlich ein Reisender die Brieftasche aufgehoben, aber schon in der Meierei ausgeflogen und vermutlich ins Bilsbad gegangen sei. Eine genaue Personalbeschreibung konnte dem Verlustträger gegeben werden. Sofort kehrte dieser wieder um und suchte nach dem Bilsbad, wo er unter den vielen Besuchern tatsächlich eine Person fand, auf die die Beschreibung, die ihm im Radeburger Zuge gegeben worden war, paßte. Kurz entschlossen jagte der Motorradfahrer dem vermutlichen Finder auf den Kopf zu, daß er seine Brieftasche habe und dieser — verblüfft über die Sicherheit, die der Radeburger Sperber-Holms an den Tag legte — gab die Brieftasche samt Inhalt mit der Entschuldigungsverpflichtung heraus, daß er noch keine Zeit gehabt habe, den Fund auf einer Polizeistelle zu melden.

Radeburg. Im Hauptlaboratorium der hiesigen pharmazeutischen Fabrik Dr. Rabanus & Co. platzte während des Durchpompens von Spiritus ein Spiritusbehälter. Der Strahl kam auf eine Gasflamme und ergoß sich auf die Kleider der Laborantin Fräulein Braune aus Krögis bei Weihen, die den Strahl abfangen wollte. Schnell hatten die Kleider Feuer gefangen und das junge Mädchen erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Der übrige Brand, der im Laboratorium entstand, wurde durch die Angestellten der Fabrik gelöscht.

Pirna. Ein nervenanspannender Vorgang spielte sich Donnerstag vormittag in der 9. und 10. Stunde auf dem Schloß Sonnenstein ab. Eine sonst ruhige Kranke, die beim Bodenreinigen mit beschäftigt war, stieg plötzlich durch die Dachluke auf das Dach und setzte sich auf die äußerste Rinne mit den Beinen in der Luft hängend. Alles gütliche Zureden ließ die Kranke unbeachtet; sie blieb unentwegt auf ihrem gefährlichen Sitz. Ein Auffangen von unten war nicht möglich, weil an jener Seite ein Feldvorsprung ist, an dem wiederum die Konterhalle des Schloßgartens sich befindet. Man hat schließlich Dachbeder zur Hilfeleistung. Hans Dachbeder und ein Pfleger gingen ans Rettungswerk. Den Dachbeder Karl Eichhorn und Kurt Werner gelang es unter Einsetzung des eigenen Lebens an die eigenmächtige Kranke, die weiterhin jede Bitte zur Rückkehr ablehnte, heranzukommen, trotz Sträubens anzugreifen und anzufassen und schließlich von ihrem Sitz wegzubringen. Vom Markte und von allen Strohen, von denen aus die Schloßrinne zu sehen ist, beobachteten viele hundert Menschen die aufregende Szene. Ein beständiges Aufatmen ging durch die Menge, als das Rettungswerk geglückt war.

Strehla. Der 12jährige Schulknabe Rudolf Schirmer und der 15 Jahre alte Erich Hartwig erlitten infolge der Hochspannungsleitung an der Siedlung gräßliche Brandwunden. Soweit in der allgemeinen Erregung zu erfahren war, geschah das Unglück dadurch, daß die Kinder einen Draht festhalten ließen, der außer an der Schnur noch an einem längeren Stahldraht befestigt war. Diesen Draht schienen beide gehalten haben, als er mit der Hochspannungsleitung in Berührung kam. Obwohl er sofort durchbrannte, erlitten die Kinder furchtbare Verletzungen.

Leipzig. Auf dem Rittergut Brodau bei Delsditz brach ein Großfeuer aus, dem eine große Scheune mit Getreidevorräten, sowie Stallungen mit Heu und Stroh und eine Schmiede zum Opfer fielen.

Buzlau. Hier wurde die sechzig Jahre alte Mutter des Klempnermeisters August von einem Auto angefahren, eine Strecke weit fortgeschleift und schwer verletzt. An den Folgen

einer heftigen Gehirnverletzung, die sie bei dem Unfall erlitt, ist die Frau verstorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Gersdorf. Das elf Jahre alte Mädchen, das Gendarmen Köhler hatte sich an einen beim Obsthause „Teutonia“ haltenden Güterwagen der elektrischen Leberlandbahn zu schaffen gemacht. Als der Güterzug weiterfuhr sprang das Kind ab und kam unter die Räder. Es war sofort tot. Ein Verschulden trifft niemand.

Sofa i. Erzgeb. An der hiesigen Schule werden Abputzarbeiten vorgenommen. Der Schulleiter, der zugleich Vorsitzender des Schulausschusses ist, läßt hierbei die beiden neben dem Haupteingang angebrachten Tafeln beseitigen, obwohl die Schule Reichschulzucht ist. Die Tafeln tragen die Aufschriften: „Lerne und arbeite!“ und „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang!“

Ghemnitz. Ein dreifacher Mordfall wurde auf den Sohn des Jagobers der Firma Bergmann & Riedel verübt. Der junge Mann wurde von einem gut gekleideten Herrn, der sich als Steuerbeamter ausgab, bei der Vorlegung des Steuerbuches zu Boden geschlagen und gefesselt. Der Räuber veruntreute wahrscheinlich Kohngelder. Da aber die Bögen schon bezahlt waren, mußte er unrichtiger Sache wieder abgehen. Die sofort ausgenommene Verfolgung blieb ohne Erfolg.

Nach Unterschlagung von 300 000 Goldmark ist der 43 Jahre alte Architekt Franz Röbe aus Ghemnitz flüchtig geworden. Er war bei einer größeren Firma angestellt und hat dort nach und nach das Geld unterschlagen. Als er befragt wurde, daß seine Veruntreuungen entdeckt würden, flüchtete er.

Bad Elster. Am Sonntag fand hier ein gut besuchtes Neachtenfest in vogeländischer Art statt. In unerschöpflicher Schtheit wurden alte vogeländische und Egerländer Neachten vorgeführt. Im Festzuge sah man u. a. originell aufgebaute Kammerwagen, eine Seigenmacherwerkstatt, einen Rindtaufswagen, eine Hutentube und vieles andere mehr. Auch eine Egerländer Tadelmuskel fehlte nicht. Der Zug dauerte über eine Stunde und wurde auf dem Badeplatz aufgelöst. Auf der Freilichtbühne wurde das alte vogeländische Lustspiel „Dorch an'n alten Stromer“ aufgeführt. Volkstümliche Unterhaltungsabende bildeten den Abschluß des Festtages.

Werraue. Als brutaler Liebhaber zeigte sich der Fabrikarbeiter Bewiger im nahen Ronitz, der seine von hier gebürtige Geliebte aus nichtiger Ursache durch zwölf Messerstiche schwer verletzte. Das Mädchen kam ins Krankenhaus. Der rabiate Mann wurde verhaftet.

Reichenbach. Mit allen Mitteln wird versucht, Geld zu fälschen. Dieser Tage wurde auf einem Schützenfest in der Umgegend im Gedränge eine große Anzahl bronzierte alte Aluminium-50-Pfennig-Stücke als echte „Fünziger“ in Verkehr gebracht. Die Fälschung ist zwar sehr leicht zu erkennen, aber im Gedränge zwischen solche Fälschstücke doch mit durch, weshalb nicht genug aufgepaßt werden kann.

Blauen. Ein Vorgesternabend gegen 8 Uhr einsetzender wolkenbruchartiger Regen, der die ganze Nacht hindurch anhielt, hat im ganzen Vogtland und in den angrenzenden Gebieten Ueberschwemmungen verursacht, wie man sie seit 1889 nicht beobachtet hat. Ueberall sind die Flüsse aus den Ufern getreten und sähren Täler, Bletter und Baumstämme mit sich. In Blauen ist an der Gitterbrücke die Gefahrenmarke B überschritten. Aus Pausa und Trieb wird gemeldet, daß drei Häuser dem Einsturz nahe sind. Die Wiesen bilden große Seen. Viele Gebäude stehen unter Wasser, namentlich Fabriken, so daß sie heute morgen nicht betreten werden konnten. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. August 1924.

8 Uhr Predigtgottesdienst.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr Jugendvereinsung. Treffen am Reichshaus.

Hierzu eine Beilage.